



Charlotte Peuron

Portfolio Manager
Thematic Equities,
Crédit Mutuel Asset
Management

GOLDPREISENTWICKLUNG

Gold, oft als „Währung“ betrachtet, profitierte seit der COVID-Krise von den hohen Haushaltsdefiziten in den Industrieländern. Eine äußerst expansive Fiskalpolitik führte zu einer erhöhten Staatsverschuldung, schwächte die emittierenden Währungen und steigerte den relativen Wert von Gold (USD, EUR usw.). Nach mehreren Jahren starker Wertentwicklung befindet sich Gold seit dem Ausbruch des Iran-Krieges und der Schlacht um die Straße von Hormus in einer Konsolidierungsphase. Mehrere Faktoren tragen zur Erklärung dieses Trends bei:

1. Wie so oft war Gold zu Beginn des Konflikts Teil des breiter angelegten Marktausverkaufs.
2. Einige Zentralbanken nutzten das historisch hohe Preisniveau, um einen Teil ihrer Reserven zu verkaufen und damit Ausgaben zu finanzieren. Dies unterstreicht die Rolle von Gold als Reservewährung.
3. Kurzfristig orientierte Anleger realisierten im März auch Gewinne durch den Verkauf von Gold-ETFs.

Goldpreise werden heute stärker von Veränderungen der Realzinsen und der Geldpolitik als von geopolitischen Risiken beeinflusst. Der Ölpreisschock und seine potenziellen wirtschaftlichen und inflationären Folgen haben die Erwartungen weiterer Zinssenkungen der US-Notenbank praktisch zunichtegemacht, was sich ebenfalls negativ auf die Edelmetallpreise auswirkt. Angesichts der aktuellen Lage dürfte diese Volatilität anhalten, bis diese Unsicherheiten beseitigt sind.

Dennoch bleiben wir mittelfristig optimistisch, da die fundamentalen Rahmenbedingungen weiterhin stark sind. Insgesamt sind die Zentralbanken nach wie vor Netto-Käufer von Gold; ihre Käufe beliefen sich im ersten Quartal 2026 auf über 244 Tonnen (Quelle: World Gold Council, 1. Quartal 2026). Das Handelsvolumen von Gold-ETFs erholte sich und stabilisierte sich im April. Sollte sich die Inflation verfestigen, dürfte Gold nach dem neuen Zinserhöhungszyklus seine Rolle als sicherer Hafen zurückgewinnen. Obwohl die fiskalpolitischen Maßnahmen seit der Krise in der Straße von Hormus bisher relativ konventionell geblieben sind und nur wenige zusätzliche Konjunkturimpulse enthielten, bleibt das Risiko höherer Staatsausgaben in naher Zukunft hoch, was die Goldpreise voraussichtlich erneut stützen würde. Sollte der Konflikt hingegen schnell enden, ohne eine Beschleunigung der Inflation

auszulösen, könnte die US-Notenbank (Fed) versuchen, die Wirtschaft durch die Wiederaufnahme ihres Zinssenkungszyklus anzukurbeln. Beide Szenarien sprechen für einen steigenden Goldpreis.

Fertiggestellt am 22.05.2026. Dieser Kommentar dient ausschließlich Informationszwecken. Die von Crédit Mutuel Asset Management geäußerten Meinungen basieren auf den aktuellen Marktbedingungen und können sich jederzeit ändern. Diese Meinungen können von denen anderer Anlageexperten abweichen. Herausgegeben von La Française Finance Services, Hauptsitz: 128 Boulevard Raspail, 75006 Paris, Frankreich. La Française Finance Services ist ein von der französischen Finanzmarktaufsicht (Autorité de Contrôle Prudentiel) reguliertes Unternehmen und als Wertpapierdienstleister unter der Nummer 18673 X zugelassen. Sie ist eine Tochtergesellschaft von La Française. Crédit Mutuel Asset Management (128 Boulevard Raspail, 75006 Paris) ist eine von der französischen Finanzmarktaufsicht (Autorité des marchés financiers) unter der Nummer GP 97 138 zugelassene und seit dem 11.04.2025 bei ORIAS (www.orias.fr) unter der Nummer 25003045 registrierte Vermögensverwaltungsgesellschaft. Aktiengesellschaft (Société Anonyme) mit einem Stammkapital von 3.871.680 €, RCS Paris Nr. 388 555 021, Crédit Mutuel Asset Management ist eine Tochtergesellschaft der Groupe La Française, der Vermögensverwaltungsholdinggesellschaft der Crédit Mutuel Alliance Fédérale.

Crédit Mutuel Asset Management ist eine Vermögensverwaltungsgesellschaft der Groupe La Française, der Holdinggesellschaft des Geschäftsbereichs Vermögensverwaltung der Crédit Mutuel Alliance Fédérale.